



Ein komischer Vogel

Bild und Text: Demian Knobel

Wie es zur Begegnung kam

Zur Jahreswende war ich einmal mehr auf einer Kurzwanderung in einem für mich neuen Gebiet unterwegs. Solche Scoutings unternehme ich regelmässig, um neue Orte mit möglichen Fotosujets zu finden. Dieses Mal hatte ich einen Tipp für ein Birkhahnbalzgebiet erhalten. Und so ging ich los, um Spuren der Raufusshühner zu entdecken. Fündig wurde ich indes nicht, auch wenn das Gebiet sehr viel Potenzial bietet. Ich entschloss mich zum Abstieg und dazu, zu einem anderen Zeitpunkt im Jahr wieder zu erscheinen.

Doch auf dem Weg zum Ausgangspunkt lief ich keineswegs blind durch die Gegend. Und so entdeckte ich – nur etwa zehn Meter neben dem Weg – einen grossen Vogel. Er zeigte wenig Scheu und versteckte sich auch nicht. Dennoch liefen zahlreiche Wanderer einfach an ihm vorbei.

Bei solchen Scoutings nehme ich üblicherweise keine Kamera mit, das könnte mich nur von der Spurensuche ablenken. Diesmal war dies zum Glück ganz anders. Und so blieb ich lange am Weges- und Waldesrand sitzen und wartete, bis das grosse Tier näher kam. Es war klar, hier handelt es sich nicht um ein Birkhahn, viel zu mächtig war der Vogel. Dann muss es wohl ein Auerhahn sein, meine erste Begegnung in freier Wildbahn, ich war begeistert. Und der Hahn mit seinem glänzenden Brustgefieder kam näher und näher und betrachtete mich und meine Kamera aus nächster Nähe, ohne Angst oder Aggression. Was für ein einmaliges Erlebnis dachte ich mir.



Doch am Verhalten dieses Auerhahnes störte mich seine Toleranz mir gegenüber. Klar hatte ich von den balztollen Hähnen gehört, die, testosterongeladen, jegliche Scheu verlieren und Menschen angreifen. Aber irgendwas stimmte nicht. Und einige Tage später war dann auch klar was: Die Vogelwarte bestätigte mir, es handelt sich um einen Rackelhahn.

Noch nie gehört?

Der Name Rackelhahn stammt wohl aus dem schwedischen und leitet sich von «Rachla» ab, was so viel wie Röcheln oder Räuspern bedeutet. So klingen nämlich die Laute, welche der Hahn in der Balz von sich gibt.

Die Tiere sind natürliche Hybriden zwischen Birkhahn und Auerhenne (*Lyrurus tetrix* x *Tetrao urogallus*). Sie kommen in Gebieten vor, in denen sich die Reviere von den beiden Raufusshuhnarten überschneiden. Die Hähne haben dabei eine Länge von ca. 65 – 75 cm und liegen somit zwischen beiden Arten. Der Rackelhahn übernimmt die typischen gesträubten Kehlfedern, den klobigen und hellen Schnabel, den grünlich-violetten Schimmer auf dem Brustgefieder vom Auerhahn. Dazu kommen die nach aussen gebogenen äusseren Schwanzfedern des Birkhahns.

Auch wenn deutlich öfter von männlichen Hybriden berichtet wird, soll es auch Hennen geben, die jedoch aufgrund ihrer sehr ähnlichen Färbung schlichtweg als Birk- oder Auerhennen fehlidentifiziert werden.

Schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden in Schweden experimentell Verpaarungen zwischen den Arten durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass sich auf natürlichem Weg jeweils Birk-♂ und Auer-♀ verpaaren. Hybridhähne sind dabei sehr paarungswillig und sind – entgegen der üblichen Vermutung – durchaus fertil (auch wenn die Spermien weniger aktiv sind). Rackelhennen dagegen bilden lediglich unbefruchtete und deformierte Eier.



Weitere Fotos sowie zusätzliche Videosequenzen gibt's hier zu sehen!

Homepage: www.dkphotography.ch

facebook: [dkphotography.ch](https://www.facebook.com/dkphotography.ch)

instagram: [dkphotography.ch](https://www.instagram.com/dkphotography.ch)

Faszinierend, wo liegt das Problem?

So friedlich die erste Begegnung mit dem Hahn abgelaufen war, sollte es bei künftigen Treffen nicht mehr bleiben. Wenn er mich zunächst zu ignorieren schien und zwei Meter neben mir ein Nickerchen hielt, griff er mich beim kommenden Mal direkt und ohne grosse Vorwarnung aus dem Dickicht heraus an.

Ich hatte kaum Zeit, meine Kamera aus dem Rucksack zu holen, da rannte er schon auf mich zu. Zunächst langsam, dann immer schneller...und als er bis ca. drei Meter an mich herangekommen war setzte er zum typischen Kurzstreckenflug an, um mich aus einer etwas erhöhten Position angreifen zu können.

Wieso er plötzlich so aggressiv war, konnte ich mir nicht erklären. Wobei ich schnell merkte, dass das laute Klicken meiner Kamera ihn nicht besänftigte. Seine Angriffe endeten erst, als ich ruhig vor ihm stehen blieb und mich nicht mehr bewegte. Bis dahin pickte er unablässig an der Schuhsohle, die ich ihm entgegen hielt.

Klar, jetzt wollte ich mehr über das Tier herausfinden, und ohne ihn zu stören weitere Aufnahmen machen. Interessanterweise war er Wanderern, die mit Handys fotografierten deutlich weniger angriffig als mir gegenüber, obwohl ich viel mehr Abstand einhielt. Es schien also an der Kamera und deren Geräuschen zu liegen.





Zudem, und dies könnte die Aggression natürlich noch besser erklären, konnte ich unweit des Hahns noch einen weiteren Vogel flattern hören, vermutlich ein Weibchen. Doch meine Versuche, dieses zu Gesicht zu bekommen scheiterten leider.

Eines der Probleme, welche solche Hähne verursachen wäre somit bekannt. Immer wieder kommt es zu Angriffen auf Menschen, die jedoch nicht gefährlich sind. Viel schlimmer trifft es aber die kleineren Birkhähne. So sind die Rackelhähne aufgrund ihrer Grösse in der Balz überlegen und verhindern eine erfolgreiche Verpaarung der Birkhähne. Aber nicht nur der Fortpflanzungserfolg ist gefährdet, sondern das Leben der Birkhähne ist selbst direkt bedroht. Wer den Suchbegriff «Rackelhahn» bei YouTube eingibt, sieht direkt ein verstörendes Video, in dem ein Rackelhahn einen Birkhahn sogar tötet.

Bei der Recherche für diesen Artikel hatte ich daher auch den Wildhüter des Kantons angefragt, wie in dem konkreten Fall vorgegangen werden wolle. Mit Verweis auf Abklärungen mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU konnten keine Angaben gemacht werden, wobei ich persönlich von einer Entnahme dieses Tieres ausgehe.

So bleibt mir bloss, möglichst oft in das Gebiet zu fahren und den faszinierenden Blendling zu suchen. Denn auch wenn dieses Tier so in der Natur nicht vorkommen sollte, ist es doch eine natürliche Erscheinung.

Quellenangaben:

- N. H. Höglund, J. Porkert: Experimentelle Kreuzungen zwischen Auer- und Birkhuhn (*Tetrao urogallus* et *Tetrao tetrix*), Zeitschrift für Jagdwissenschaft, Bd. 35, Nr. 4, Verlag Paul Parey, Berlin 1989, S. 221–234, doi: 10.1007/BF02241660
- Rackelhuhn (*Tetrao hybridus*) in Alfred Brehm: Brehms Thierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs, Sechster Band, Zweite Abtheilung: Vögel, Dritter Band: Scharrvögel, Kurzflügler, Stelzvögel, Zahnschnäbler, Seeflieger, Ruderfüßler, Taucher. Leipzig: Verlag des Bibliographischen Instituts, 1882, S. 47–51.
- Persönliche Korrespondenzen mit der Vogelwarte Sempach sowie der kantonalen Wildhut



Über den Autor

Demian Knobel (32) hat die Naturfotografie vor vielen Jahren auf einer Reise durch die wunderschönen Landschaften Skandinaviens für sich entdeckt. Seine Passion zur Natur kann er seither mit der Fotografie kombinieren.

Auf seiner Website zeigt er die Bilder und begeistert auf diesem Weg viele Menschen für die Schönheiten unserer Erde und animiert, sich für den Schutz der Lebensräume einzusetzen.



